

Waldenserstudien

herausgegeben von der
Deutschen Waldenservereinigung e.V.
Ötisheim-Schönenberg

Band 3

H-5.-e-882

Friedrich Reiser und die „waldensisch-hussitische Internationale“ im 15. Jahrhundert

Akten der Tagung Ötisheim-Schönenberg, 2. bis 4. Oktober 2003

herausgegeben
von

Albert de Lange und Kathrin Utz Tremp

verlag regionalkultur

2009

Das Bildnis auf dem Umschlag zeigt einen Buchverkäufer aus Avignon im 13. Jahrhundert, der als Waldenser auf dem Scheiterhaufen verbrannt wird. Um seinen Hals hängen zwei Bibeln, die er in seinem Geschäft angeboten hatte. Kolorierter Stich aus dem 19. Jahrhundert (Ausschnitt). Privatsammlung Mailand. Fototeca Storico Gilardi.

Titel: Friedrich Reiser und die „waldensisch-hussitische Internationale“ im 15. Jahrhundert
Herausgeber: Albert de Lange und Kathrin Utz Tremp
Herstellung: verlag regionalkultur (vr)
Satz: Jochen Baumgärtner, Karin Riem, Harald Funke, vr
Umschlaggestaltung: Sven Wagner, vr
Druck: Esser-Druck, Bretten

ISBN 978-3-89735-433-3

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutsche Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf altersbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Gedruckt mit Unterstützung des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Zweite, durchgesehene Auflage
Alle Rechte vorbehalten.
© 2009 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Basel

Korrespondenzadresse

Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher
Tel 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

Inhalt

<i>Kathrin Utz Tremp</i>	Einführung	7
Friedrich Reiser		
<i>Albert de Lange</i>	Friedrich Reiser und die „waldensisch-hussitische Internationale“. Quellen und Literatur zu Person und Werk	29
<i>Martin Schneider</i>	Friedrich Reiser – Herkunft, Berufung und Weg	75
<i>Jörg Feuchter</i>	Frauen um Friedrich Reiser	87
<i>Dietrich Kurze</i>	Straßburger Quellen zum Streit um den Nachlaß Friedrich Reisers (1458–1461) und zur Buße der Else Dachs (1458)	109
Die deutschen Waldenser		
<i>Pavel Soukup</i>	Die Waldenser in Böhmen und Mähren im 14. Jahrhundert	131
<i>Peter Segl</i>	Die Waldenser in Österreich um 1400: Lehren, Organisationsform, Verbreitung und Bekämpfung	161
<i>Georg Modestin</i>	„Dass sie unserer Stadt und diesem Land grosse Schmach und Unehre zugefügt haben“. Der Strassburger Waldenserprozess von 1400 und seine Vorgeschichte	189
<i>Kathrin Utz Tremp</i>	Friedrich Reiser und die Waldenser (Hussiten?) in Freiburg im Üchtland	205
<i>Dietrich Kurze</i>	Waldenser in der Mark Brandenburg und in Pommern im 15. Jahrhundert	219

Die Hussiten

<i>František Šmabel</i>	Magister Peter Payne: Curriculum vitae eines englischen Nonkonformisten	241
<i>Petra Mutlová</i>	Die Dresdner Schule in Prag: eine waldensische „Connection“?	261
<i>Franz Machilek</i>	Aufschwung und Niedergang der Zusammenarbeit von Waldensern und Hussiten im 15. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland)	277
<i>Catherine Chène</i>	L'hérésie hussite vue par un dominicain observant: le Formicarius de Jean Nider (ca. 1380–1438), mit deutscher Zusammenfassung	317
Die Autorinnen und Autoren		341

Einführung

Kathrin Utz Tremp (Freiburg i. Ü.)

Was wir in diesem Band vorlegen, sind die Akten einer Tagung mit dem Thema „Friedrich Reiser und die ‚waldensisch-hussitische Internationale‘ im 15. Jahrhundert“, die vom 2. bis 4. Oktober 2003 in der Henri-Arnaud-Kirche und im Henri-Arnaud-Haus in Ötisheim-Schönenberg (D) stattgefunden hat, organisiert von Albert de Lange und Kathrin Utz Tremp und durchgeführt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Wenn wir die damals gehaltenen Vorträge hier veröffentlichen können, so verdanken wir dies der Unterstützung des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden – und den Autoren, die ihre Aufsätze praktisch ohne Verzögerung für die Drucklegung fertig gestellt haben. Auf der Tagung, die an drei unvergesslich schönen Herbsttagen in Ötisheim-Schönenberg stattfand, war eine arbeitsame, aber auch herzliche Atmosphäre entstanden, die uns alle bis heute, zwei Jahre danach, verbindet, selbst diejenigen, die wie Jörg Feuchter und Prof. František Šmabel, verhindert waren, an der Tagung selbst teilzunehmen, und die uns lediglich ihre Aufsätze geschickt haben. Deutsche, tschechische und schweizerische Historiker und Historikerinnen haben sich über ein und dasselbe Thema gebeugt, und dabei ist eine Atmosphäre der Ökumenizität in einem viel weiteren als in einem religiösen Sinn zustande gekommen. Als Kehrseite dieser Ökumenizität haben wir in Kauf genommen, dass jeder seine eigene Sprache schrieb bzw. die Rechtschreibung anwandte, die in seinem Land heute gilt, die einen die neue deutsche Orthographie, die anderen die alte deutsche Orthographie – und die „unregulierten“ Schweizer – wenigstens nach dem Dafürhalten des einen Redaktors – weder das eine noch das andere. Nicht zu vermeiden war auch, dass die Aufsätze sich an bestimmten Punkten überschneiden und wiederholen oder allenfalls auch widersprechen.

Friedrich Reiser

Die Tagung, zumindest wie sie ursprünglich geplant war, hatte – wie ein mittelalterlicher Altar – zwei Flügel und einen Mittelteil: auf der einen Seite die deutschen Waldenser um 1400, auf der anderen Seite die Hussiten, und im Mittelteil Friedrich Reiser. Wir wollten mit den Waldensern (am Mittelrhein, in Strassburg, in Österreich, in Böhmen und Mähren, in der Mark Brandenburg und in Pommern, in Freiburg) anfangen, mit den Hussiten (mit Peter Payne, der „waldensisch-hussitischen Internationale“, den deutschen Hussiten) weiterfahren, und mit der Person von Friedrich Reiser, der, auf welche Art auch im-